



Institut für vergleichende
Städtegeschichte

IStG-Newsletter 1/2013

1. Deutsch-deutsche Urbanität: Einladung zur IStG-Frühjahrstagung 2013 (11./12. März 2013)
2. Aktuelle stadtgeschichtliche Literatur: Die bibliographische Auswahlliste 2012
3. Aktivitäten des IStG: Der Forschungsbericht 2012

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir freuen uns, Sie zum ersten Newsletter des Instituts für vergleichende Städtegeschichte begrüßen zu dürfen!

1. Zuerst möchten wir Sie herzlich zur kommenden **Frühjahrstagung** des Instituts für vergleichende Städtegeschichte einladen, die in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Historiker Prof. Dr. Thomas Großbölting (Münster) organisiert wurde. Die Tagung wird am 11. und 12. März 2013 zu dem Thema **„Gedachte Stadt - Gebaute Stadt. Urbanität in der deutsch-deutschen Systemkonkurrenz“** stattfinden.

Die Systemkonkurrenz zwischen den beiden deutschen Staaten war zwischen 1949 und 1989 von politischen und ideologischen Gegensätzen geprägt. Doch trotz dieser massiven politischen Unterschiede gab es erstaunliche Ähnlichkeiten im Städtebau. Bei der Frühjahrstagung geht es um Ähnlichkeiten – um Vergleichbares, aber auch um die konkurrierenden Konzepte und Unterschiede in der Praxis der Stadtplanung und des Städtebaus, die die jeweilige politisch-soziale Ordnung repräsentierten. Historiker, Stadtplaner, Volkskundler und Soziologen nähern sich in ihren Beiträgen aus unterschiedlichen Perspektiven der Frage, wie Städte in Ost und West gedacht, geplant, gebaut und inszeniert wurden. Dabei sollen in thematischen Längsschnitten die Kontinuitäten und leitenden Paradigmen im Städtebau der Bundesrepublik und der Deutschen Demokratischen Republik herausgearbeitet werden. Welche Rolle übernahmen darüber hinaus die Regierungssitze Bonn und Ost-Berlin im geteilten Deutschland, wie wurde die geteilte Stadt Berlin in die politische Debatte integriert?

Teil der Veranstaltung ist ein Öffentlicher Vortrag für alle Interessierten: Am Montag, 11. März, um 20.15 Uhr spricht Prof. Dr. Harald Bodenschatz über „Berlin und die Überwindung der städtebaulichen Teilung: Wie zusammengewachsen ist, was zusammengehört(e)“. Ort: Hörsaal F2 des Fürstenberghauses, Domplatz 20-22. Harald Bodenschatz hatte von 1995 bis 2011 den Lehrstuhl für Planungs- und Architektursoziologie an der Technischen Universität Berlin inne. Bis heute ist er sowohl als Praktiker wie auch als Wissenschaftler in Sachen Stadterneuerung, Stadtumbau sowie Stadtplanungs- und Stadtbaugeschichte tätig. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählt unter anderem das Thema Städtebau und Diktatur.

Tagungsort ist in diesem Jahr der
Theatertreff
Neubrückenstraße 63
48143 Münster

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Ihr Interesse geweckt hätten und Sie am 11. und 12. März bei der Frühjahrstagung begrüßen dürften.

2. Darüber hinaus präsentieren wir Ihnen die **bibliographische Auswahlliste 2012** des IStG. Sie umfasst aktuelle stadtgeschichtliche Publikationen, die in den Jahren 2011 und 2012 herausgegeben wurden. Dabei ist neben einschlägigen Verlagsveröffentlichungen auch eine große Menge an „grauer Literatur“ berücksichtigt worden.

Die Liste gliedert sich in ein Titel- und ein Autorenverzeichnis und umfasst gut 600 Einträge.

3. Schließlich möchten wir Sie auch auf unseren **Forschungsbericht 2012** aufmerksam machen, der die Aktivitäten des IStG im Jahr 2012 dokumentiert.

Neben der „Geschichte der Stadt Billerbeck“, die nach dreijähriger Arbeit abgeschlossen und im Dezember 2012 feierlich präsentiert wurde, konnten im vergangenen Jahr vier Bände der Reihe Städteforschung (A 63, A 84–86) publiziert sowie zwei Bände des „Historischen Handbuchs der jüdischen Gemeinschaften“ für den Druck vorbereitet werden. Auch die Arbeiten am „Deutschen Historischen Städteatlas – Braunschweig“ sind inzwischen abgeschlossen. Einige Projekte fanden mit Dissertationen ihren Abschluss (Stadtprozessionen); an neuen Forschungsvorhaben wurde die Arbeit aufgenommen (Deutsche Königspfalzen); und weitere Projekte konnten eingeworben werden („Topographie des Multireligiösen“/EXC). Auch der Wissenschaftsservice des IStG wurde v.a. durch die Optimierung der Datenbanken und die Vorbereitungen für das Internetportal „Städtegeschichte.de“ ausgebaut.

Im Forschungsbericht 2012 können Sie die ausführlichen Beschreibungen der Arbeiten des IStG einsehen.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Institut für vergleichende Städtegeschichte